

Sport Vernetzt Schwimmen – Konzepte zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit

1. Ausgangslage

Die Schwimmfähigkeit gehört zu den wichtigsten Kulturtechniken und ist zugleich einer der Hauptgründe für Todesunfälle im und um das Element Wasser. Laut WHO ist es die zweithäufigste Unfalltodesursache im 20. Jahrhundert (WHO, 2012). Im Jahr 2022 sind 355 Todesfälle durch Ertrinken in Deutschland erfasst worden, davon 20 Kinder unter 10 Jahren (DLRG, 2023). Die meisten Todesfälle kommen hierbei aus Bayern (Abbildung 1):

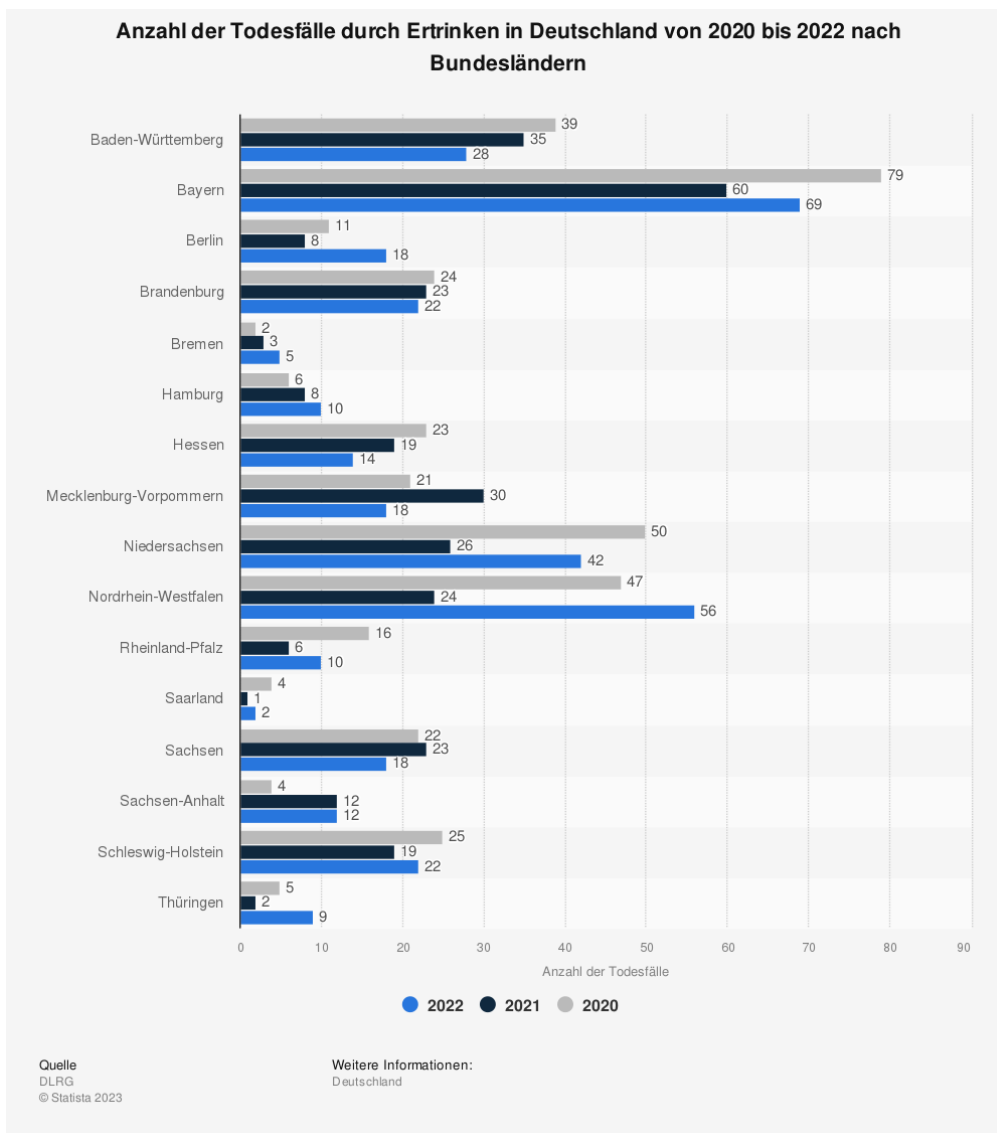


Abbildung 1: Todesfälle durch Ertrinken nach Bundesländern (DLRG, 2023)

Die Gründe für eine fehlende Schwimmfähigkeit liegen i.d.R. an den Möglichkeiten des Schwimmerwerbs im schulischen und privaten Kontext, am Wunsch und Engagement der Eltern und auch an der Effizienz der Durchführung bestehender Angebote. Hierbei konnten bereits drei relevante Faktoren herausgestellt werden. Erstens gibt es einen erwiesenen Zusammenhang aus Haushaltsnettoeinkommen und dem Erwerb der Schwimmfähigkeit (Abbildung 2). Je geringer das Haushaltseinkommen desto schwächer die Schwimmfähigkeit. Laut DLRG kann dies insbesondere im schulischen Kontext korrigiert werden, da nahezu 100% der Kinder erreicht werden können.

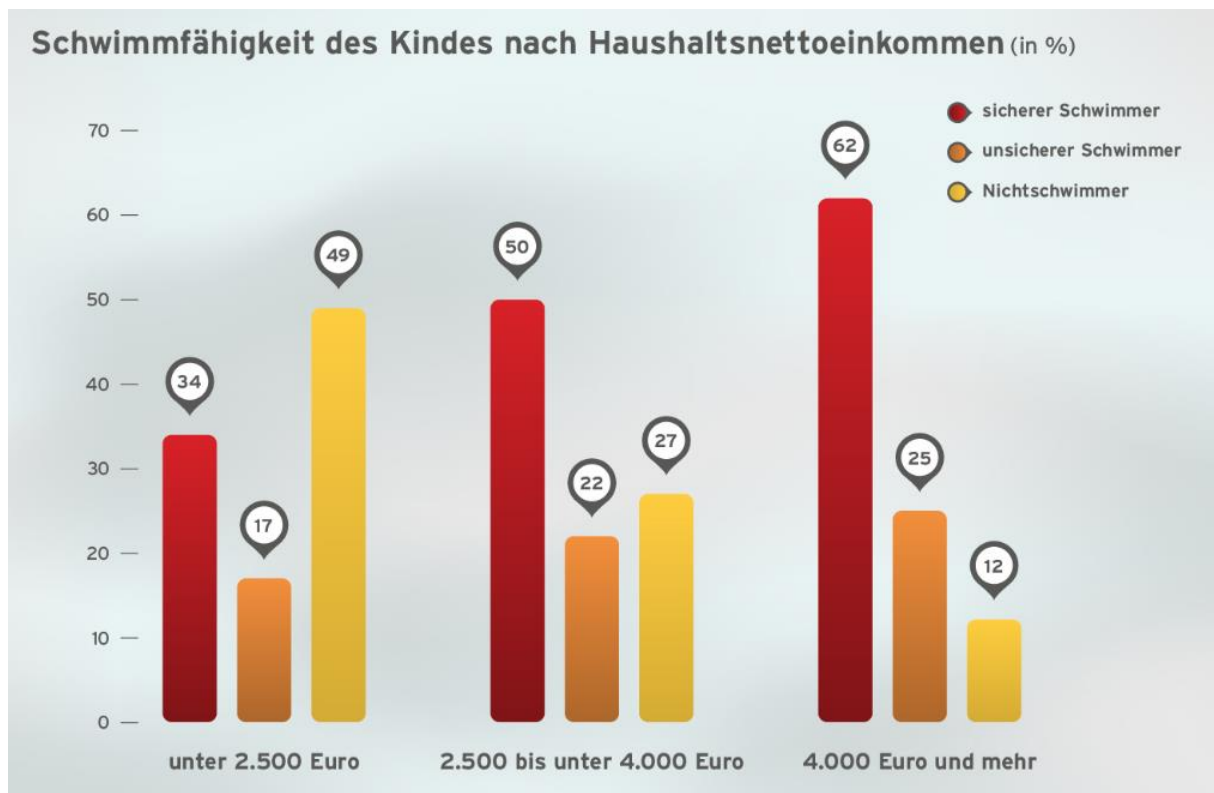


Abbildung 2: Schwimmfähigkeit von Kindern nach Haushaltseinkommen (DLRG, 2022)

Dies wird zudem verstärkt durch die erwiesene Korrelation von sozialer Ungleichheit und gesundheitlicher Ungleichheit nach Rosenbrock und Gerlinger (2004), die herausstellen, dass nicht nur die Schwimmfähigkeit mit dem sozialen Status einhergehen, sondern auch generelle gesundheitliche Faktoren (Abbildung 3: Darstellung sozialer Ungleichheit und deren Zusammenhang mit gesundheitlicher Ungleichheit (Rosenbrock & Gerlinger, 2004)). Entsprechend wäre im Bezug auf den Schwimmerwerb nicht nur die reine Selbstrettungsfähigkeit von Bedeutung, sondern das sichere Schwimmen, das Kindern Freude und Spaß bringt. Folglich hat dies auch einen nachhaltigen Effekt auf das Sporttreiben im Alter und entsprechenden gesundheitsrelevante Aspekte, wie eine Verringerung von diversen Volksleiden, den sog. Zivilisationskrankheiten: Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen etc. Durch die gelenkschonende Belastung beim Schwimmen, ist Schwimmen insbesondere auch

eine der Sportarten die bis ins sehr hohe Alter praktiziert werden kann, sofern die Fähigkeit in der Kindheit erlernt wurde.

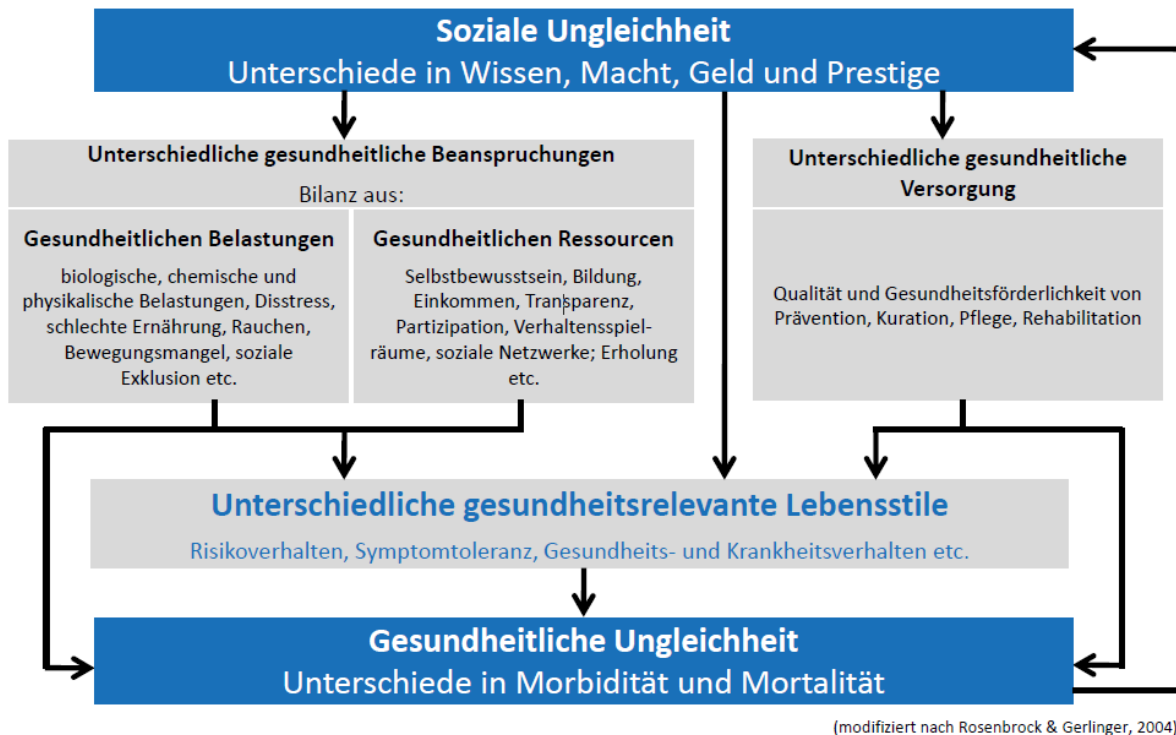


Abbildung 3: Darstellung sozialer Ungleichheit und deren Zusammenhang mit gesundheitlicher Ungleichheit (Rosenbrock & Gerlinger, 2004)

Die meisten Schwimmkursanbietenden empfehlen einen Kurs im Alter von 5-7 Jahren, d.h. im Vorschulalter bis 2. Klasse. Bis spätestens 12 Jahren sollte der Schwimmerwerb abgeschlossen sein, da hier das „Goldene Lernalter“ für Bewegungslehren endet. Eine Statistik der DLRG (2022) verdeutlicht diesen Zusammenhang: Mehr als 90% der heute unter 60-jährigen haben das Schwimmen vor dem 12. Lebensjahr erlernt (Abbildung 4). Ein späteres Lernen ist deutlich schwieriger und aufwendiger, weshalb viele Erwachsene den großen Zeitaufwand scheuen.

Neben der ausgeführten sozioökonomischen Determinante des Schwimmerwerbs, ist die Möglichkeit des Schwimmerwerbs im schulischen und privaten Kontext Punkt Nummer zwei von drei. Dabei haben Kinder entweder die Möglichkeit im schulischen Kontext am Vormittag oder im privaten bzw. außerschulischen Kontext am Nachmittag bei (Sport-)Vereinen, Schwimmschulen oder im Rahmen der Nachmittagsbetreuung (Hort etc.) das Schwimmen zu erlernen. Die Hauptgründe für eine verringerte Lernmöglichkeit liegen i.d.R. an nichtvorhandenen Wasserflächen in nahegelegenen Bädern und an fehlendem Personal. Im (Sport-)Vereinskontext fehlen üblicherweise ausgebildete Ehrenamtliche, die größtenteils den Schwimmerwerb organisieren. Im schulischen Kontext fehlt es i.d.R. an Lehrkräften mit entsprechender Qualifikation. Für eine Verbesserung der Situation im Allgemeinen gilt als Goldstandard daher der Einsatz eines/einer Berufstrainer:in Schwimmen. Diese:r ist sowohl pädagogisch als auch fachlich darauf spezialisiert Schwimmen für Babys, Kinder, Jugendliche

und Erwachsene, spricht für jede Altersklasse anzubieten. Eine Ausbildung und Anstellung eines/einer hauptamtlichen Trainer:in stellt jedoch für einen (Sport-)Verein eine Herausforderung dar, verbunden mit einem großen, insbesondere finanziellen Aufwand. Aus diesen Gründen sind sowohl im schulischen als auch außerschulischen Kontext die Schwimmlernmöglichkeiten deutlich begrenzt und reduziert.

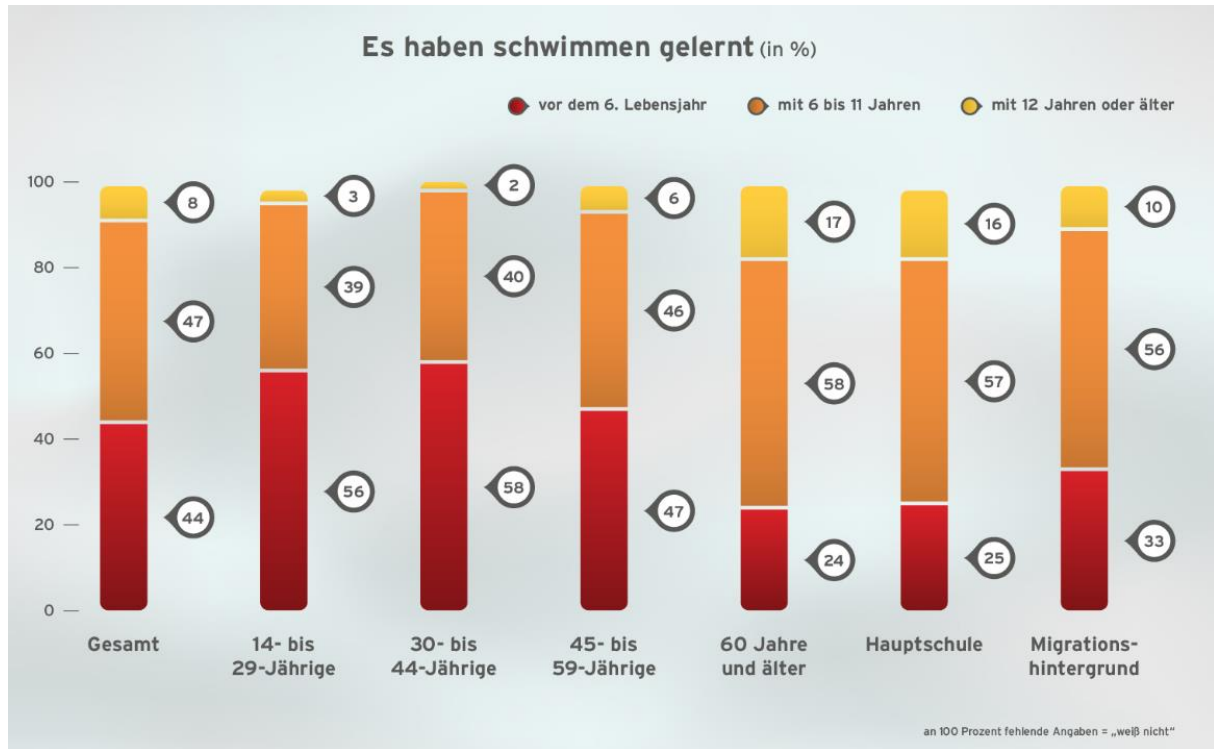


Abbildung 4: Schwimmerwerb nach Altersstruktur (DLRG, 2022)

Aus den ersten beiden Punkten ergibt sich zudem ein drittes Element, die Problematik der Durchführung von Schwimmangeboten. Durch eine geringe Dichte an Bädern und daher längeren Anfahrtswegen ergeben sich deutliche Verzögerungen bei der Schwimmausbildung. Während im privaten Kontext große Wegstrecken zum Schwimmbad ein Mobilitäts- und Zeitproblem der Familien darstellt, ist dies im schulischen Kontext einer der Hauptgründe für fehlenden Fortschritt in der Schwimmausbildung. Aus 90 Minuten Unterrichtszeit Schwimmen (Doppelstunde), stehen der Lehrkraft effektiv ca. 20 bis 40 Minuten zur Verfügung.

- Mindestens 10 Minuten pro Strecke An- bzw. Rückfahrt mit dem Bus:
→ Reisezeit ca. 20 bis 40 Minuten
- Umzieh- und Duschzeiten der Kinder je ca. 15 Minuten vor und nach der Wasserzeit:
→ ca. 30 Minuten
- Effektive Wasserzeit zum Schwimmerwerb:
→ 20 bis 40 Minuten



Post SV Nürnberg
Mehr Sport geht nicht.



**SPORT
vernetzt**
Gemeinsam für Bewegung



Zusätzlich kommt die immer stärker werdende Heterogenität der Klassenstruktur zum Tragen, die den Schwimmunterricht herausfordernder gestaltet und verkompliziert. Dabei muss eine Lehrkraft eigentlich 3 bis 4 Teilgruppen gleichzeitig betreuen:

- Kinder, mit Angst vor dem Element Wasser, d.h. ohne Wassergewöhnung.
- Kinder, die nicht schwimmen können, d.h. keine Technik beherrschen um sich sicher über Wasser zu halten.
- Kinder, die sich im Wasser bewegen können aber noch deutliche technische Defizite haben, sog. Halbschwimmer (Niveau Seepferdchen).
- Schwimmer, die Bedarf an weiteren Techniken und Bewegungen im Wasser haben und bereits Freude am Wassersport zeigen, die weiter gefördert werden müssen.

In einem Schwimmkurs hat ein:e Trainer:in i.d.R. 5 bis 10 Kinder, die alle über ähnliche Grundkenntnisse verfügen (homogene Gruppe). In 10 Einheiten mit 45 Minuten Wasserzeit bringt er/sie die Kinder einen Schritt weiter. Vom kompletten Anfänger bis zum Schwimmer vergehen somit i.d.R. 3 Kurse mit 10 Einheiten bis ein Kind schwimmen kann. Dies entspricht einer Wasserzeit von 1.350 Minuten. In einem Schuljahr stehen realistisch ca. 30 Schulwochen für Schwimmunterricht zur Verfügung, was mit 20 Minuten Schwimmzeit ca. 600 Minuten entspricht. In Kombination mit der Heterogenität der Gruppe und weiteren Ausfällen durch z.B. Busverfügbarkeit, Krankheit etc. ist es einer Lehrkraft nur erschwert möglich eine adäquate Ausbildung in der 3. und 4. Klasse zu realisieren.

Die beiden folgenden Konzepte sollen dazu beitragen den Schwimmerwerb im schulischen und außerschulischen Kontext zu verbessern. Dabei werden die Ansätze einer effizienteren Auslastung von zur Verfügung stehenden Wasserflächen und ein erhöhter Einsatz von Personalkapazität verfolgt, um die Schwimmbildung im identischen zeitlichen Umfang effektiv zu verdreifachen.



Abbildung 5 zeigt einen beispielhaften Schultag in einem Schwimmbad. Startet eine Klasse um 8:00 Uhr zum Schwimmen, ist sie um 8:15 Uhr im Schwimmbad und um 8:30 Uhr im Wasser. Nachdem die Klasse um 9:30 Uhr zurück in der Schule sein muss, müssen die Schüler:innen um 9:00 Uhr aus dem Wasser zum Duschen und Umziehen. Die nächste Klasse startet jedoch erst um 9:45 Uhr nach der Pause von der Schule ins Schwimmbad und ist nach dem Umziehen und Abduschen erst um 10:15 Uhr im Wasser. Entsprechend steht das Becken von 9:00 bis 10:15 Uhr leer. Diese Zeit kann für eine weitere Schulklasse genutzt werden, die azyklisch das Becken nutzt, d.h. in der 2.+3. Stunde. Die gleiche azyklische Nutzung gilt für die 4.+5. Stunde. Es muss lediglich die Schulpause anders gestaltet werden und eine Anpassung der Stundenplan vorgenommen werden. Durch diesen Ansatz kann die Schwimmzeit von Kindern um 66% gesteigert werden im identischen Zeitkontingent von 8:00 bis 13:00 Uhr (1. bis 6. Schulstunde).

Tabelle 1: Schematische Darstellung einer möglichen Zusatzbelegung in Bädern mit Schulbelegung

Schulstunde	Beckenbelegung	Zusatzbelegung
1.	1 Klasse	
2.		1 Klasse
3.	1 Klasse	
4.		1 Klasse
5.	1 Klasse	
6.		

Alternativ lässt sich die freie Wasserzeit für andere Angebote z.B. im Rahmen von außerunterrichtlicher oder -schulischer Kinder- und Jugendhilfe/-arbeit nutzen. In diesen Zeiten können z.B. Schwimmkurse oder Wassergewöhnung für Kita-Kinder oder Babys stattfinden. Auch Angebote für Senioren wären in diesem Zeitfenster denkbar.

Wie dies realisierbar ist und welche Herausforderungen dabei aus schulischer Sicht zu bewältigen sind, wurde in einem Pilotprojekt untersucht, welches nachfolgend ab Seite 10 vorgestellt wird.



Post SV Nürnberg
Mehr Sport geht nicht.



**SPORT
vernetzt**
Gemeinsam für Bewegung



3. Berufstrainer:in in Schule und (Sport-)Verein

Als weitere Problemstellung wurde neben der reinen Wasserfläche auch die Verfügbarkeit von qualifiziertem Personal dargestellt. Die heterogene Struktur macht eine Differenzierung dringend nötig, die meist nicht realisiert werden kann:

Zitat Schule Großgründlach (Rektorin, Quelle SportService der Stadt Nürnberg):

„Es ist absolut gut, noch eine Unterstützung zu haben. Eigentlich bedarf es 3 Gruppen: Nichtschwimmer, Halbschwimmer und Schwimmer. Früher waren extra ausgebildete Schwimmlehrkräfte aus dem Schwimmbad mit dabei. Diese gibt es leider nicht mehr.“

Aus diesem Grund ist ein spezifischer Ausbau des Berufsbildes Schwimmtrainer:in von besonderer Bedeutung, da es die Anforderungen für eine qualitativ hochwertige Unterstützung des Schulschwimmunterrichtes am Vormittag besitzt. Bei geschicktem Einsatz von Zusatzpersonal, das im Schwimmbad verbleibt, können unter Umständen auch Lehrerstunden der Schule eingespart werden, welche für andere Fächer wie bspw. Förderunterricht genutzt werden könnten.

Entscheidend ist jedoch die Personalakquise und -ausbildung. Eine gemeinnützige Organisation wird nur dann in Personal investieren, wenn dies finanziell ohne Verlust darstellbar ist. Dazu müssen ausreichend bezahlte Arbeitsstunden z.B. am Vormittag in Schulen zur Verfügung stehen, die eine längerfristige Sicherheit und Auslastung des Personals darstellen. Es reicht z.B. nicht aus, wenn nur einzelne Stunden zur Verfügung stehen und das Personal einen Großteil der Zeit untätig ist bzw. mehr Reisetätigkeit als Trainertätigkeit wahrnimmt. Zusätzlich muss sichergestellt sein, dass der Arbeitgeber (Sportverein) Vertragspartner wird und nicht der/die Trainer:in selbst. Ein „Abwandern“ von ausgebildeten Berufstrainer:innen in den öffentlichen Dienst führt unweigerlich dazu, dass Vereine Aktivitäten zur Personalakquise, -einstellung und -ausbildung verringern oder Kooperationen mit diesem Risiko scheuen.

Aktuell gibt es vielfältige Modelle den Schulschwimmunterricht zu unterstützen. Hier ist stadtintern z.B. das Projekt Seepferdchen zu nennen, das Freiwilligendienstleistende oder Vereinstrainer:innen nutzt, um z.B. Schwimmunterricht zu unterstützen, außerunterrichtliche Schwimm-AGs oder zusätzliche Schwimmkurse für Hortkinder in den Schulferien anbietet. Die Wirksamkeit des Projekts wurde unlängst eindrucksvoll dargestellt, wobei hierbei vor allem auf bestehende Profi-Trainer:innen in den (Sport-)Vereinen zurückgegriffen wurde. Ein Anreiz zur Akquise sowie Ausbildung von Personal in diesem Bereich wurde bisher nicht geschaffen, da das Angebot dazu nicht ausreichend verdichtet ist, damit eine Organisation die enorme Anfangsinvestition einer Personalstelle tätigt.

Die Berliner Senatsverwaltung bietet z.B. spezielle Finanzmittel für (Sport-)Vereine an, die den Sport- und Schwimmunterricht (mit)gestalten und Personal entsenden. Durch die Sicherheit und Langfristigkeit der Finanzierung konnten einige Sportvereine gewonnen werden in



zusätzliches Personal zu investieren. Dabei sind die Profisportvereine die „medialen Zugpferde“.

Beruhend auf diesem Ansatz wurde eine Verzahnung von Berufstrainer:innen und Lehrkräften realisiert, um den Effekt einer effizienten Personalnutzung zu demonstrieren. Neben der geschilderten notwendigen und nun möglichen Differenzierung im Schwimmunterricht in mehrere Gruppen, kann durch geschickte Stunden- und Umziehplanung insbesondere auch die effektive Wasserzeit verlängert werden. Zudem kann durch 2 zusätzlich eingesetzte Berufstrainer:innen die Klassenanzahl verdoppelt werden (Tabelle 2). Der gegenseitige Lerneffekt von Berufstrainer:in und Lehrkraft ermöglicht des Weiteren eine nachhaltige Verbesserung von Schul- und (Sport-)Vereinspersonal.

Tabelle 2: Zusätzliche Schwimmbildung durch Personalmehrung

Schulstunde	Beckenbelegung	mit 2 Berufstrainer:innen
1.	1 Klasse	1 Klasse zus.
2.		
3.	1 Klasse	1 Klasse zus.
4.		
5.	1 Klasse	1 Klasse zus.
6.		

Im nachfolgend beschriebenen Pilotprojekt wurden und werden mindestens für das Schuljahr 2023/24 und 2024/25 beide Ansätze zur Verbesserung des Schwimmerwerbs getestet und evaluiert.

4. SPORT VERNETZT Schwimmen – Pilotprojekt des Post SV Nürnberg



Abbildung 6: SPORT VERNETZT Schwimmen in Zahlen

Abbildung 6 zeigt die Zahlen, Daten und Fakten des Pilotprojekt-Umfangs, die schwerpunktmäßig wöchentlich am Freitag von 8:00 bis 15 Uhr umgesetzt werden. Durchgeführt wird das Pilotprojekt im Schuljahr 2023/24 und 2024/25 in Zusammenarbeit mit der Gretel-Bergmann-Grundschule und umliegenden Kooperationspartnern aus dem Sozialraum der Grundschule. Dabei werden in multiprofessionellen Teams die nachfolgenden Angebote realisiert:

- Lehrkraft und Berufstrainer:in führen den Schwimmunterricht in allen 11 3. und 4. Klassen durch.
- Lehrkraft oder Erzieher:in und Berufstrainer:in führen den Schwimmunterricht oder die außerunterrichtlichen Schwimm-AGs der 2. Jahrgangsstufe durch.
- Zum Teil kostenfreie Teilnahme an den Ferien-Schwimm-Camps des Post SV Nürnberg für die Schüler:innen aus dem Pilotprojekt.

Dies konnte gelingen, da beide bereits beschriebenen Ansätze zur Anwendung kamen. Durch die Stellung von 2 zusätzlichen Berufstrainer:innen und der Nutzung der Leerflächen im Schwimmbad, kann der Schwimmunterricht und die Schwimm-AGs mit mindestens 45 Minuten Wasserzeit für jede teilnehmende Schüler:in gewährleistet werden. Der stattfindende Schwimmunterricht für Klassen konnte im identischen Zeitkontingent von 8:00 bis 13:00 Uhr (1. bis 6. Schulstunde) effektiv verdreifacht werden. Zusätzlich konnte einer Kooperations-Kita und einem Kooperations-Hort kostenfreie wöchentliche Angebote zum Schwimmerwerb von 13:00 bis 15:00 Uhr unterbreitet werden, da Trainerkapazitäten durch die geschickte Staffelung verfügbar wurden. Dies stellt in Nürnberg ein Novum dar.

Dabei können die Gründe für eine Vervielfachung der Wasserzeit auf drei relevante Ansätze heruntergebrochen werden:

1. Optimierte Beckenauslastung durch 2 Berufstrainer:innen und einer Lehrkraft vor Ort im Schwimmbad.
2. Verschiebung der Schulpausenzeiten für die teilnehmenden Klassen.
3. Optimierung der Hin- und Rückfahrten der Klassen bzw. Gruppen mit dem Bus durch Reduktion der Stand-/Wartezeiten des/der Busfahrer:in.

Gerade die Planung der Hin- und Rückfahrten sowie Umziehzeiten sind von enormer Bedeutung für den Erfolg des Konzepts. Durch die Verdopplung der Klassen im identischen Zeitkontingent von 8:00 bis 13:00 Uhr standen mehr Lehrerstunden insgesamt zur Verfügung. Entsprechend konnte eine Lehrkraft ausschließlich im Bad eingeplant werden, während die beiden weiteren Lehrkräfte mit den Schulklassen im Bus fahren. Daraus resultiert:

- Eine beschleunigte Umzieh-Koordination.
- Ein verbesserter Klassen-/Gruppenwechsel.
- Eine optimierte Stundenvorbereitung.

Zudem stellt die enge und vertrauensvolle Abstimmung und Zusammenarbeit der beiden Institutionen Schule und Sportverein einen Erfolgsfaktor dar.

Im Schuljahr 2023/24 stehen „nur“ 4 Zeitslots für Schulklassen zur Verfügung. Eine Erweiterung auf 5 Zeitslots kann allerdings durch eine zusätzliche Hin- und Rückfahrt vom Bus realisiert werden. Ein Bus der zwischen Schule und Schwimmbad pendelt, reicht für die notwendigen Schüler-Transport-Tätigkeiten aus. Der Bus, der normalerweise wartet, wird entsprechend effizienter ausgelastet.

Die bisherigen Ergebnisse zeigen deutlich den Mehrwert dieser beiden Konzeptansätze. Von November bis April konnte die Gesamtnichtschwimmerquote von 45% auf 33% gesenkt werden (Abbildung 8). Allerdings werden die Ergebnisse noch deutlicher, wenn man die Nichtschwimmerquoten nach Gruppierung betrachtet (Abbildung 9). Die beiden Gruppierungen mit der höchsten Nichtschwimmerquote sind die 2. Klassen und die 2 Deutschklassen mit bis zu 100% Nichtschwimmern. Gerade hier hat die Verbesserung der Schwimmausbildung sehr deutliche Steigerungen erzielen können. Gerade in den 2. Klassen war es entsprechend möglich deutlich mehr Kindern das Schwimmen beizubringen, sodass diese danach zu den Schwimmern gezählt werden konnten (Abbildung 10). Dies zeigt insbesondere, dass gerade die 2. Klassen ein großes Potential bilden, um vermehrt in die

Freitag
3a/3b und 4a/4b 8 Uhr hin 9:05 aus dem Becken 9:25 Uhr rück
2c oder 2d 8:45 Uhr hin 9:05 ins Becken 10:05 aus dem Becken 10:25 rück
4e 14 tällig und Db 9:50 hin 10:05 ins Becken 10:55 aus dem Becken 11:10 rück
4c/4d und Da 11:40 hin 12:55 rück
Zentralthort Zugsplatzstraße 115 13:05 hin 14:45 rück

Abbildung 7: Stundenplanbeispiel mit 4 Schwimmunterricht-Zeitslots

Ausbildung zu investieren. Durch Fachkräftemangel wird jedoch meist die 3. Und 4. Klasse bevorzugt, wodurch sich das Problem verschleppt.

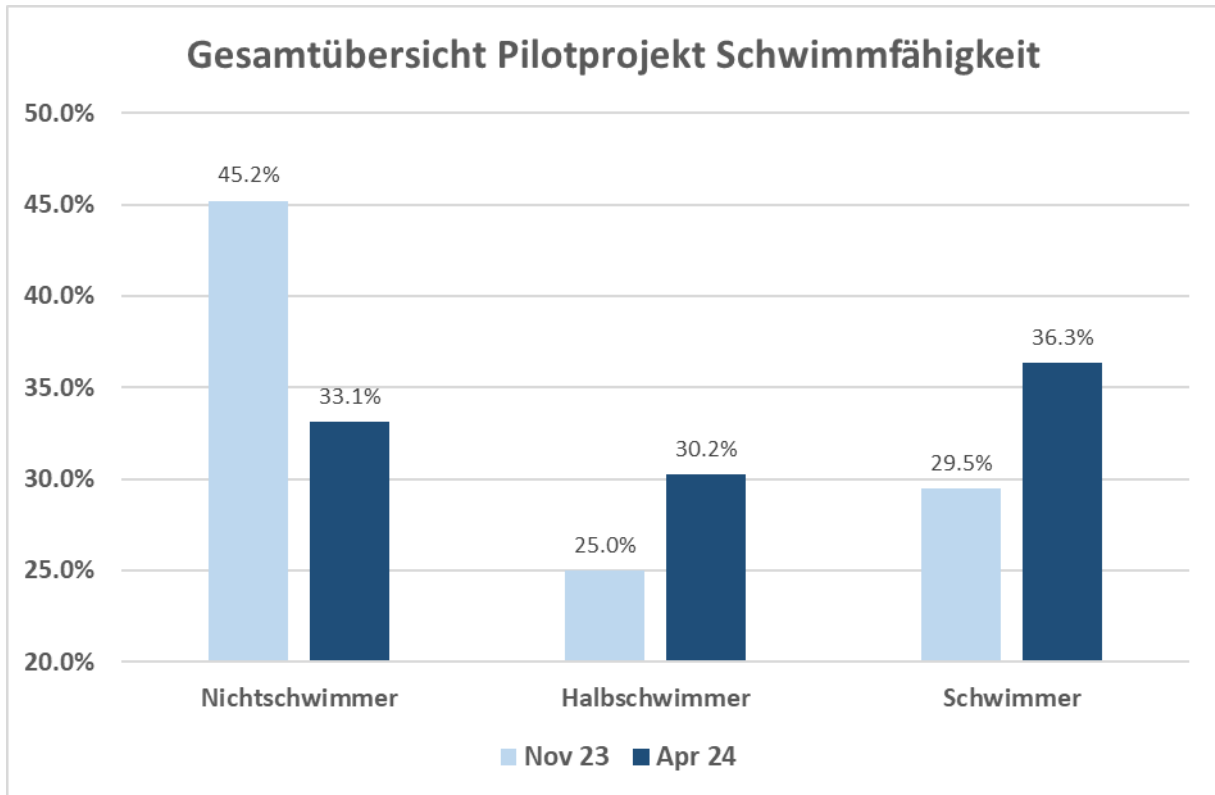


Abbildung 8: Schwimmfähigkeit im Pilotprojekt SPORT VERNETZT Schwimmen

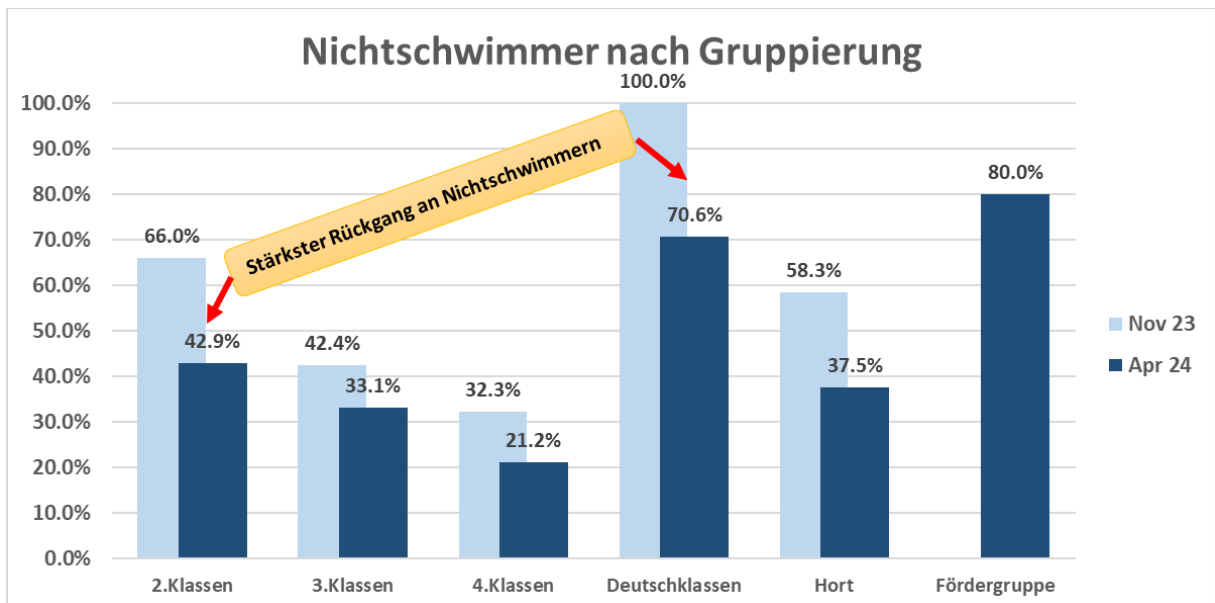


Abbildung 9: Nichtschwimmerquote nach Gruppierung von November 2023 bis April 2024

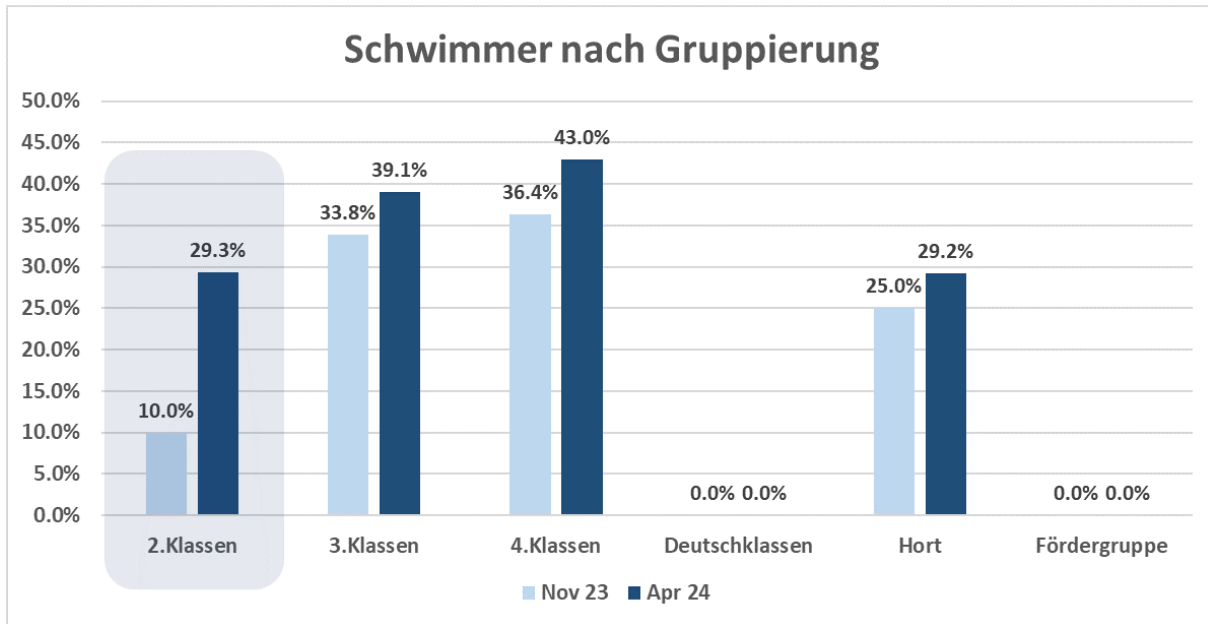


Abbildung 10: Ausbildung von Schwimmern nach Gruppierung von November 2023 bis April 2024

Insgesamt wurden und werden drei Jahrgangsstufen, diverse außerunterrichtliche Schwimm-AGs und vor allem auch die beiden Deutschklassen und die Fördergruppe wöchentlich gefördert. Nachdem die aktuelle Anschubfinanzierung über zwei Schuljahre festgelegt ist, werden weitere Ergebnisse aus der Auswertung nach den jeweiligen Erhebungen folgen. Ein Ziel ist z.B. der Erwerb aller Schüler:innen der aktuellen 3. Jahrgangsstufe mindestens mit dem bronzenen Schwimmabzeichen nach dem Schuljahr 2024/25, dem abschließen der Grundschulzeit und dem anschließenden Übertritt auf die weiterführende Schule.

5. SPORT VERNETZT Schwimmen – Finanzierung

Die Aufwendungen für das Pilotprojekt gestalten sich wie folgt:

- 2 Berufstrainer:innen mit 8 Arbeitswochenstunden am Freitag.
- Schwimm-Ferien-Camps und Zusatzangebote, bspw. Durchführung von Lehrerfortbildungen und Unterstützung bei der Durchführung der Bundesjugendspiele Schwimmen.
- Geringer Anteil für Öffentlichkeitsarbeit und sonstige Ausgaben.

Diese werden vor allem durch die nachfolgenden externen Fördermittel finanziert:

- Bayerischer Jugendingring - Fachprogramm schulbezogene Jugendarbeit:
→ **15.000 Euro pro Schuljahr für die Schuljahre 2023/24 und 2024/25**
- SportService des Referats für Schule und Sport der Stadt Nürnberg – Projektinitiierung:
→ **5.000 Euro pro Schuljahr für die Schuljahre 2023/24 und 2024/25**



Post SV Nürnberg
Mehr Sport geht nicht.



**SPORT
vernetzt**
Gemeinsam für Bewegung



Weitere Schwimm-Angebote und -Stunden, auch mit weiteren Nürnberger Grundschulen, wurden im Rahmen vom Sonderprogramm des Bayerischen Landtags zur Verbesserung der Schwimmfähigkeit von Schülerinnen und Schülern im Grundschulalter von Oktober bis Dezember 2023 und werden im Rahmen des Projekts Seepferdchen vom SportService der Stadt Nürnberg durchgeführt und sind hier nicht direkt gelistet.

Die Personalkosten für eine hauptamtliche Trainerstelle pro Schuljahr (Zeitraum September bis August) für einen Arbeitstag im Umfang von 8 Arbeitswochenstunden sind mit 8.000 bis 10.000 Euro kalkuliert. Eine Grundschullehrkraft hingegen kostet mindestens 12.000 Euro für die identische Arbeitszeit.

6. Fazit

1. Verdreifachung des Schwimmunterrichts ist möglich.
2. Umkleiden stellen kein Hindernis dar, wenn eine Person vor Ort im Schwimmbad ist.
3. Stundenplanung und Durchführung mit Schulpausenverschiebung ist umsetzbar.
4. Zusätzlicher Mehrwert für (Sport-)Vereine sowie Kitas und Horte aus dem Sozialraum der Grundschule.
5. Relevantesten Zielgruppen sind Deutschklassen, Fördergruppen und 2. Klassen im schulischen Kontext.

Mit 20.000 Euro pro Schuljahr können 300 Kinder einer Grundschule an einem Tag pro Woche mindestens 3-mal besser Schwimmen lernen als ohne diese Investition. Dabei kann unter Umständen mit dem Einsatz von 2 Berufstrainer:innen eine Lehrkraft-Personalkapazität eingespart werden – was 12.000 Euro oder 8 Lehrerstunden entspricht.